LL 18 SL Stefan Lansberg

Tagesordnungspunkt: 1. Wahl der Landesliste zur Landtagswahl

Selbstvorstellung



Liebe Leserinnen und Leser,

ich komme aus der Gemeinde Schönkirchen im Kreis Plön und sammle hier seit 2018 kommunalpolitische Erfahrungen als Vorsitzender des Ausschusses Finanzen, Wirtschaft und Verkehr, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und stellvertretender Bürgermeister.
Nun möchte ich auch auf Landesebene grüne Politik gestalten und bewerbe mich um Listenplatz 18.

Wenn Ihr mehr über mich wissen möchtet, dann schaut doch einfach in meine pdf-Bewerbung.

Herzliche Grüße

Stefan

Alter:
52

Geschlecht:
männlich

Geburtsort:
Rendsburg

Bewerbung um Platz 18 der Landesliste zur Landtagswahl am 08.05.2022

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

als gebürtiger Rendsburger sind mein Herz und mein Zuhause in Schleswig-Holstein fest verankert. Nach Studienjahren und erstem Job in der Landeshauptstadt lebe ich mit meiner Familie seit rund 10 Jahren in der Gemeinde Schönkirchen im Kreis Plön. Hier bin ich im vierten Jahr kommunalpolitisch aktiv und arbeite mit meinen Kolleginnen und Kollegen daran, grüne Inhalte zur Umsetzung zu bringen.

Und dieses Ziel strebe ich nun auch auf Landesebene an. Meine wichtigste **Motivation** dafür sind die **Klimakrise**, die mich seit 2019 mit Fridays for future auf die Straße zieht, **und der besorgniserregende Verlust der biologischen Vielfalt**.

Mit Leidenschaft für Klimaschutz und Energiewende

Mit dem Wetter und dem Klima beschäftige ich mich bereits seit meiner Jugend. Ich weiß genau, was die beschleunigte Erderwärmung im letzten Jahrzehnt global und national für uns in Schleswig-Holstein bedeutet. Deshalb werde ich mich dafür einsetzen, mit einer **vorausschauenden, vorsorgenden Klimaschutz- und Gesundheitspolitik** die Menschen in unserem Land noch besser vor den Auswirkungen von Extremwetter zu schützen. Und dazu müssen wir nicht nur wie eh und je unsere Deiche verstärken, sondern auch im Binnenland Überschwemmungen durch häufigere Starkregenereignisse durch Vermeidungsstrategien managen. Um solche Extremwetter abzupuffern, müssen wir auch der **Natur wieder mehr Raum geben**, in der Vergangenheit zerstörte Ökosysteme neu schaffen und vernetzen, beispielsweise die Wiedervernässung von Hochmoorstandorten vorantreiben, auch um **mehr Wasser in der Landschaft** zu halten. Moore nehmen zwar weltweit nur 1 % der Fläche der Wälder ein, können aber trotzdem die doppelte Menge an **CO_2 speichern** und tragen damit in erheblichem Maße zum **Klimaschutz** bei.

Darüber hinaus erfordert die Zunahme an Extremwetterereignissen wie Starkregen, Dürre und Hitzewellen eine **Überprüfung und fortlaufende Anpassung des Katastrophenschutzes**. Hier besteht auch für Schleswig-Holstein akuter Handlungsbedarf. Dazu gehört für mich, im engen Schulterschluss mit den Kommunen z. B. Hitzeaktionspläne, Hitzewarnsysteme und baulichen Hitzeschutz flächendeckend zu etablieren.

Auch wenn wir bei den Erneuerbaren in Schleswig-Holstein als Energiewendeland Nr. 1 in Deutschland schon einiges erreicht haben, **erfordert das Klimaschutzgesetz auch bei uns eine deutliche Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien**. Dazu müssen Akzeptanz und Teilhabe endlich gestärkt werden. Neben der Tätigkeit von Investoren müssen die **Möglichkeiten der Bürgerenergie ausgebaut** werden, indem **Hemmnisse und Bürokratie abgebaut**



Stefan Lansberg

geb. am 11.01.1969 in Rendsburg
verheiratet, 2 Kinder

Tel.: 0174-6569565
Mail: lansberg@web.de

Diplom-Geograph
Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek
Abt. 8 Ländliche Entwicklung
Stellv. Dezernatsleitung

Weitere berufliche Stationen:

Regionalmanagement
LAG AktivRegion Ostseeküste e. V.

Wetterberatung als Meteorologe bei WetterWelt GmbH in Kiel

Grüne Kommunalpolitik in der Gemeinde Schönkirchen
Vorsitzender Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Verkehr
Stellv. Fraktionsvorsitzender
Stellv. Bürgermeister

Weiteres Engagement
Stellv. Vorsitzender Schleswig-Holsteinisches Eiszeitmuseum e. V. in Lütjenburg

Mitgliedschaften
ADFC e. V.
Deutsche Bundesstiftung Umwelt e. V.
NABU e. V.

werden. Dazu braucht es dringend der Umsetzung der europäischen RED II Richtlinie, deren Frist die Bundesregierung hat verstreichen lassen. Hier müssen wir in Schleswig-Holstein über den Bürgerenergiefonds hinaus mutig vorangehen und **mit dem Konzept der „Erneuerbare Energien Gemeinschaften" Energy Sharing als Beteiligungsformat etablieren, auch für E-Mobilität und Car-Sharing.**

Doch damit wir den Umstieg auf 100% Erneuerbare in den nächsten 10 Jahren tatsächlich realisieren, muss das **Ausbautempo mindestens verfünffacht, bei Photovoltaik verzehnfacht** werden.
Für **Windenergie** müssen pauschale Abstandsregeln und Kontingentierungen abgeschafft werden – 2% der Fläche für Wind darf für mich keine Obergrenze, sondern muss eine Mindestgrenze sein. **Repowering** ist als **Grundsatz in Raumordnung und Landesentwicklungsplanung** festzuschreiben.
Für die **Solaroffensive** müssen wir alle verfügbaren Dächer, Fassaden und (versiegelten) Flächen für Investoren, aber auch Bürgergemeinschaften wirtschaftlich interessant machen. Die **solare Bau- und Nutzungspflicht muss ausgebaut**, Investitionen bei Mietwohnungen vereinfacht werden. Für öffentliche Flächen müssen **Bund, Land und Kommunen** im engen Schulterschluss ihrer **gemeinsamen Vorbildfunktion** gerecht werden.
Für den **Ausbau der regionalen Netze und Speicher** bedarf es einer **vorausschauenden Planung** zur Vorsorge mit saisonalen Speichern und Quartiersspeichern, auch um die **Versorgungssicherheit** auf kommunaler Ebene zu **gewährleisten**.
Die Festschreibung der Nutzung von fossilem Erdgas als Brückentechnologie im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung ist für mich nicht hinnehmbar. Um 2035 klimaneutral zu sein, muss in Schleswig-Holstein auch bis dahin **Schluss sein mit der Verbrennung von Erdgas**. Damit ist ein weiterer Ausbau wie z. B. mit dem **LNG-Terminal Brunsbüttel** für mich absolut **widersinnig** und somit abzulehnen.

Den ländlichen Räumen verpflichtet

Durch meine **langjährige berufliche Erfahrung in der Förderung der ländlichen Entwicklung** und aufgrund der Tatsache, dass 97 Prozent der Landesfläche zum ländlichen Raum zählen und dort rund 78 Prozent der Bevölkerung leben, **fühle ich mich auch politisch unseren ländlichen Räumen besonders verpflichtet**.

Durch Klimakrise und Energiewende, notwendige Weichenstellungen hin zu einer sozial-ökologischen Landwirtschaft und den demographischen Wandel werden gerade die ländlichen Räume in den nächsten Jahren **einen tiefgreifenden Transformationsprozess durchlaufen**. Im Rahmen einer **nachhaltigen Daseinsvorsorge** ist es mir ein wichtiges Anliegen, **die ländlichen Räume als wirtschaftlich, ökologisch und sozial stabile und attraktive Lebensräume zu stärken**. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten möchte ich gemeinsam mit den Kommunen die **Lebensbedingungen der Menschen in den ländlichen Räumen nachhaltig verbessern** sowie Dörfer und Regionen in verschiedensten Bereichen unterstützen. Dabei geht es mir z. B. darum, **regionale Wirtschaftskreisläufe mit Gemeinwohlorientierung** zu stärken, die **medizinische Versorgung** sicherzustellen, **Bildungsangebote** für Jung und Alt miteinander zu **vernetzen** und damit zu sichern sowie **Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen** in den ländlichen Gemeinden zu erhalten.

Außerdem halte ich es für unabdingbar, mit der in wenigen Jahren erfolgenden Vollendung des Glasfaseraus-baus **gemeinsam mit den Kommunen den digitalen Wandel mit digitalen Angeboten vor Ort und in den Regionen zu gestalten**, auch um das soziale Miteinander und den Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken.

Wir sollten es uns als Land leisten, die kommunale Familie **bei der Erarbeitung regionaler digitaler Agenden zu fördern**, um erstens damit vor Ort die Frage zu beantworten, welche Beiträge die Digitalisierung zur Gestaltung unserer Zukunft leisten kann und zweitens die Menschen beim Finden digitaler Lösungen für lokale Herausforderungen zusammenzubringen.

Als Querschnittsthema für eine nachhaltige Daseinsvorsorge zur Stärkung der ländlichen Räume sehe ich die Sicherstellung der Mobilität. **Gesellschaftliche Teilhabe** in ländlichen Räumen setzt vor allem Teilhabe an **Mobilität** voraus. Damit wirklich alle Menschen teilhaben können und nicht weiterhin das Auto erste Wahl bei den Verkehrsmitteln bleibt, setze ich mich dafür ein, die **Alternativen** zu **stärken**. Dazu gehören für mich z. B. die **Taktverdichtung** funktionierender Buslinien, **weitere stillgelegte Bahnstrecken zu reaktivieren**, die Ausweitung von **Carsharing-Konzepten** auf dem Land wie das Dörpsmobil, Anruf- und Bürgerbusse, Sammeltaxen und Mitfahrbänke. Dazu möchte ich durch den **massiven Ausbau von Fahrradinfrastrukturen** und der **Verknüpfung des Radverkehrs mit Bus und Bahn** gerade auch in ländlich geprägten Regionen neben dem Klimaschutz auch den Schutz und die **Stärkung der Gesundheit der Menschen** in den Vordergrund stellen. Dagegen strebe ich ein sofortiges **Moratorium für den Bau neuer Straßen** in Schleswig-Holstein an – eine weitere Versiegelung von Flächen für Autos ist nicht mehr zeitgemäß. Es **dürfen nur noch vorhandene Straßen saniert und modernisiert** werden. Für wenig frequentierte Wege sollten Möglichkeiten eines Rückbaus geprüft werden. Wir müssen immer im Hinterkopf behalten: **Eine Förderung des Fuß- und Fahrradverkehrs ist für Kommunen ungleich günstiger** als die Unterstützung des Autoverkehrs. Deshalb unterstütze ich gerade auch die Städte bei ihrer Verkehrsplanung, die sich **von der Autoorientiertheit verabschieden** und die **Menschen** wieder mehr **in den Mittelpunkt rücken**.
Mit meiner Arbeit als Landtagsabgeordneter möchte ich die Menschen auf die Mobilität der Zukunft vorbereiten. So träume ich von einem **KlimaTicket** nach österreichischem Vorbild. Mit dem KlimaTicket Ö ist es möglich, **mit einem Ticket ein Jahr alle Linienverkehre** (öffentlicher und privater Schienenverkehr, Stadtverkehre und Verkehrsverbünde) **im ganzen Land** oder in einem bestimmten Gebiet zu **nutzen**. Als Abgeordneter werde ich daran arbeiten, dass dieser Traum für Schleswig-Holstein und die norddeutschen Bundesländer Wirklichkeit werden kann.

Hinsichtlich der **Umsetzung einer sozial-ökologischen Landwirtschaft** sehe ich noch viel „Luft nach oben“. Laut Koalitionsvertrag der Ampel sollen in Deutschland **30% ökologische Anbaufläche bis 2030** erreicht werden. An der Verwirklichung dieses Ziels möchte ich auch für Schleswig-Holstein mitarbeiten. Dazu kommt der **Umbau der Nutztierhaltung** für mehr Tierwohl und ein **sozial gerechter Zugang zu gesunden Lebensmitteln für alle**. Außerdem unterstütze ich die Bestrebungen der neuen Bundesregierung zum **Glyphosat-Ausstieg**.

Naturschutz ist für mich seit meiner Jugend eine Herzensangelegenheit – deshalb setze ich mich für eine **konsequente Umsetzung der Biodiversitätsstrategie** zum Erhalt, zur Wiederherstellung und damit zur Erhöhung der biologischen Vielfalt ein.

Mit meiner Bewerbung möchte ich dazu beitragen, das schönste Bundesland der Welt in allen genannten gesellschaftlichen Themenbereichen noch nachhaltiger und damit lebenswerter zu gestalten. Es wäre mir eine große Ehre, meinen Mitmenschen in Schleswig-Holstein als Landtagsabgeordneter dienen zu dürfen. Dafür bitte ich um euer Vertrauen und eure Stimmen für **Listenplatz 18** zur Landtagswahl 2022.

Stefan Lansberg, KV Plön